

Der „Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einanhangungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenchrift für Stadt und Land.

No. 1.

Mittwoch, den 2. Januar

1867.

## Zum Jahreswechsel 1867.

Beim Jahreswechsel lenken sich die Blicke  
Zurück auf das uns jüngst entschwund'ne Jahr,  
Und die Erinnerung denkt der Geschehe,  
Die vor dem Blick des Geistes liegen dar,  
In dem verflossnen Jahre uns enthüllet,  
Und die zum Wohl uns oder Weh' bestimmt.  
Auch Zeitereignisse, die sich erfüllen,  
Kein Wechsel der Erinnerung entnimmt.

Das Jahr ist uns ereignisreich entschwunden,  
Ein Kriegsjahr von Bedeutung, Wichtigkeit  
In den Annalen Preußens. Ueberwunden  
Sind seine Feinde in dem Kampf und Streit.  
Bekriegt im Siegeslauf der Feinde Länder  
Hat Preußens tapfre Heeresmacht. Durch Sieg  
Erweitert und durch Friedens-Unterspänder  
Sind seine Grenzen; glorreich war der Krieg.

Erhöht ist Preußens Macht im neuen Bunde  
Und an der Spitze seine Führerschaft.  
Es wird der Bund in deutscher Länder Runde  
Im Lauf der Zeit bewähren deutsche Kraft.  
Zum festen Kern wird sich der Nordbund bilden,  
Ersteh'n ein Bundesstaat, der einig, stark,  
Und sich entfalten in den Neugebilden  
Als Deutschlands fester Grund und kernig Mark.

Mit dieser Zuversicht getrost wir blicken  
Beim Jahreswechsel auf die Zukunft hin.  
Es sah das alte Jahr mit trüben Blicken  
Den deutschen Bruderkrieg und Zwietrachtsfinn.  
Die Zukunft wird das hohe Glück erfreuen,  
Zu sehen Deutschland einig, groß und frei,  
Die deutschen Stämme an den Bund sich reihen.  
Dem deutschen Volke heilig deutsche Treu'.

Was in dem neuen Jahr, das vor uns lieget  
Gehüllt in Dunkel, uns auch kommen mag:  
Gott ist mit uns, der Glaub' an Ihn besieget  
Die Furcht, der Zukunft Nacht ist vor Gott Tag.  
Er mächtig lenkt und ordnet die Geschehe  
Der Völker, aller Menschen und der Welt.  
Empor sich heben Millionen Blicke  
Zu Ihm, der thronet über'n Sternenzelt.

Gott über unserm theuren König walte  
Und unsrer allverehrten Königin  
Mit Seiner Gnade! die auch Heil entfalte  
Dem Hohen Königshause fernerhin!  
Der goldne Friede unser Land beglücke!  
Im neuen Jahre auf der neuen Bahn  
Ein jeder Stand des Wohles Früchte pflücke,  
Und Alle führe sie zum Glück hinan!

Jüngling.

### Weihnachten für das preussische Volk.

Das preussische Volk hat wohl noch niemals, so lange der preussische Staat besteht, so frohe Weihnachten als Volk feiern können, noch nie hat der Gruss der himmlischen Heerschaaren „Ehre sei Gott in der Höhe“ in einem ganzen Volke so dankbaren Wiederhall gefunden, wie in diesem für Preußen an Erfolgen und Ehren so reichen Jahre, — und nicht minder soll der weitere Weihnachtsgruß: „Friede auf Erden“ auch in öffentlichen Dingen bei uns zur freudigen Wahrheit werden.

Gerade an Weihnachten hat unser König zum Zeichen des wiederhergestellten inneren Friedens das mit der Landesvertretung vereinbarte Budget oder Staatshaushaltsgesetz veröffentlichen lassen.

Ebenso wie die Regierung und das Abgeordnetenhaus, hat auch das Herrenhaus den dankenswerthesten Eifer bekundet, zu dem Gelingen der patriotischen Aufgabe mitzuwirken. Rascher selbst als es erwartet werden konnte, ist der Staatshaushalt im Herrenhause zur Berathung und Beschlussnahme gelangt.

In der Sache hatte das Herrenhaus nicht unerhebliche Bedenken gegen einige Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, namentlich in Betreff der Streichung des Fonds für geheime polizeiliche Ausgaben, da diese zur Verfolgung und Entdeckung geheimer Verbrechen und für die Sicherheit des Staates unentbehrlich sind, und in Betreff der Einschränkung des Königs bei der Verwendung des Fonds für unerwartete Ausgaben.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck erkannte die Bedenken als sachlich begründet an, wies aber von Neuem darauf hin, daß es vor Allem wichtig sei, den Streit über das Budget zum Abschluß zu bringen. „Das Verfassungsleben, sagte er, kann nicht nach Regeln der Rechtswissenschaft beurtheilt werden. Es ist eben ein beständiger Vergleich. Ich halte es für ein Glück für das Land, namentlich unseren Beziehungen zum Auslande gegenüber, die mir am nächsten liegen, das der Konflikt geschlossen ist, daß sogar die große Mehrzahl unserer entschiedenen Gegner diesem Friedensschluß beigestimmt haben. Ein Friedensschluß erfüllt niemals alle Wünsche, wird niemals allen Berechtigungen gerecht, — ich kann sagen, selbst der glorreiche Friedensschluß, den uns die Vorsehung in diesem Jahre hat machen lassen, läßt nach manchen Richtungen etwas zu wünschen übrig, was man als unerreicht bedauert. Nichts destoweniger ist es ein glücklicher Friedensschluß, und so hat die Regierung auch im Innern Genugthuung darüber, daß ein Zwist, der die ruhigen Gemüther im Lande bedrückte, abgeschlossen ist.“

In Uebereinstimmung mit dieser Auffassung der Regierung begnügte sich das Herrenhaus, seine Bedenken nur in einer ausdrücklichen Erklärung hervorzuheben, ertheilte aber zugleich, um das Zustande-

kommen des Staatshaushalts nicht zu hindern, dem Gesetze, wie es aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen war, seine Zustimmung.

Welchen Werth die Regierung ihrerseits auf das Gelingen des wichtigen Werkes legte, das bekundete sie thatsächlich durch die unverweilte Veröffentlichung des vereinbarten Staatshaushalts. Das Land wird mit dem Könige in der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes eine Bürgschaft für eine weitere segensbringende Entwicklung finden.

Die Berathungen der Bevollmächtigten der Norddeutschen Regierungen über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes haben seit dem 15. December ihren regelmäßigen Fortgang gehabt.

Die Bevollmächtigten werden aus den bisherigen Verhandlungen die Ueberzeugung von dem Ernste gewonnen haben, mit welchem die preussische Regierung entschlossen ist, das, was sie zur Befriedigung des gemeinsamen nationalen Bedürfnisses für unerlässlich hält, festen Ganges, wiewohl unter schonender Rücksichtnahme auf die Stellung ihrer Bundesgenossen, durchzuführen.

Die Mitglieder der Konferenzen, welche auf Anlaß des Weihnachtsfestes nach ihrer Heimath gereist sind, dürften mit weiteren Weisungen Seitens ihrer Regierungen Behufs rascherer Förderung der gemeinsamen Aufgabe hierher zurückkehren. Eine baldige Vereinbarung über den Entwurf der Verfassung ist um so bestimmter in Aussicht zu nehmen, als die Ausschreibung der Wahlen und demnächst die Berufung des Reichstages unmittelbar bevorstehen.

Unser Minister-Präsident, Graf von Bismarck, dessen körperliche und geistige Frische auch bei den Landtagsverhandlungen der letzten Wochen wieder in alter Weise hervorgetreten ist, widmet seine Kraft und Fürsorge mit besonderer Hingebung der Verwirklichung des Norddeutschen Bundes, welcher recht eigentlich seine Schöpfung ist.

Die Nachricht, daß der Minister-Präsident in nächster Zeit eine Reise nach dem Süden antreten wolle, ist durchaus grundlos; er beabsichtigt vielmehr sich eine längere Erholung nicht eher zu gönnen, als bis er die Sache des Norddeutschen Bundes auch mit dem Reichstage durchgeführt haben wird.

Eine Erleichterung im Verkehr mit Kreuzbänden, welche von dem General-Post-Director bei Berathung des Stats in nahe Aussicht gestellt wurde, tritt am 1. Januar in Wirksamkeit. Es wird nämlich das zulässige Gewicht für einfach (mit 4 Pfennigen) frankirte Kreuzbandsendungen dadurch bis zu 2½ Loth erhöht. Dasselbe Gewicht ist schon vielfach in Postverträgen mit dem Auslande als Einheitsmaß für die Taxirung von Kreuzbandsendungen festgesetzt worden.

Hinsichtlich der Militair-Aushebung ist die wichtige Entscheidung ergangen, daß alle Männer, welche in den Jahren von 1857 bis 1865 zur Ersatz-Reserve oder dem allgemeinen Train gehörig, Seitens der Departements-Ersatz-Commissionen anerkannt worden, auch fernerhin zu diesen Kategorien zu rechnen sind, da die im Jahre 1866 durch den Krieg hervorgerufenen Maßregeln auf die Friedens-Verhältnisse nicht übertragen werden.

Das Ergebnis der von dem Kronprinzen niedergesetzten Militair-Commission dürfte das sein, daß anstatt des bisherigen einreihigen Waffentocks ein zweireihiger, statt der schwarzen Beinkleider graue mit langen, bis über die Wade gehenden Stiefeln, und ein niedriger abgeschrägter Kragen anstatt der bisherigen hohen, in der Uniformirung der Armee eingeführt werden, wenigstens lauten dahin die Vorschläge der Commission. Die Belastung der Soldaten durch Gepäck würde so gut wie wegfallen, auch die Faszienmesser, an deren Stelle das Bayonnet oder Seitengewehr treten würde.

Bei den Anträgen auf definitive Anstellung der Lehrer sollen fortan auch die Militairverhältnisse der Anzustellenden ausdrücklich erörtert werden und zwar ist in dem Berichte genau anzugeben, ob der betreffende Lehrer seiner Militairdienstpflicht bereits genügt hat, oder ob derselbe und aus welchem Grunde er davon entbunden ist.

Die projectirte Bahn von Dittersbach nach Altwasser hat den Zweck einer Verbindungsbahn zwischen der schlesischen Gebirgsbahn und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn.

Fortführung der Gebirgsbahn. Der in Neurode erscheinende „Hausfreund“ erfährt aus sicherer Quelle, daß von der Staatsregierung die Fortsetzung der Gebirgsbahn durch die Grafschaft beschlossen worden. Demgemäß würde die Bahn Neurode betreffen, da das Projekt Waldenburg, Wüsten-Giersdorf, Neurode, Glasz u. vom Ministerium genehmigt ist.

Dresden, im Decbr. Die sächsische Regierung hat unterm 16. einen Gesetz-Entwurf über Vergütung der Kriegslasten und Schäden bei der Ständerversammlung eingebracht. Aus den dem Gesetz-Entwurf beigefügten Motiven erfährt man, daß die Gesamtsumme der angemeldeten Lasten, Schäden u. sich auf 3 Millionen Thaler beläuft. Darunter sind aber alle auf Staats-Anstalten und fiskalische Kassen unmittelbar gefallen Lasten nicht mit inbegriffen. Wie hoch diese sich beziffern, ist weder im Gesetz-Entwurf, noch in den Motiven angegeben. Wir müssen sie daher vorläufig aus dem Spiele lassen, wenn wir in runden Summen nach amtlichen Unterlagen zusammen stellen, was der letzte Krieg uns gekostet hat: Entschädigung für Kriegs-

lasten und Schäden 3,000,000 Thlr.; für die sächsische Armee 4,000,000 Thlr.; vertragmäßige Zahlung von 10,000 Thlrn.; pro Tag an das preussische Gouvernement 1,290,000 Thlr.; sonstiger Aufwand für die Occupation 1,154,000 Thlr.; Reorganisation der sächsischen Armee 2,000,000 Thlr.; Kriegs-Kontribution an Preußen 10 Mill. Thlr. Dies zusammen ergibt einen Verlust von rund 21½ Mill. Thlr. und Herr v. Beust hat auf den Kopf der zu 2,400,000 Einwohner angenommenen Bevölkerung eine Schuld von 8¾ Thlr., reichlich 40 Thlr. auf jede Familie, gebracht. Es ist nothwendig, daß man der Regierung vorrechnet, welche Summen dem Lande durch ihre verfehlte Politik verloren gegangen sind. Die enormen Summen, welche den Einzelnen durch den Stillstand und nachher Rückgang aller Erwerbsthätigkeit, durch das fast gänzliche Verschwinden des Credits und die anderen übeln Begleiterinnen des Krieges verloren gegangen sind, entziehen sich der Berechnung.

Dresden, 27. Decbr. Im Bonifaner Pfarrhofs bei Großenhain wurden am 8. Decbr. die Gebrüder Muschter beim Graben eines tiefen Brunnens verschüttet. Der dritte Bruder, ein beurlaubter Soldat, wagt sich hinunter, aber vermag keinen Laut zu vernehmen. Es waren acht Tage vergangen. Aber die trostlose Mutter wollte ihre Kinder sehen, wenn auch todt. Da machten sich ein Maurermeister, ein Brunnengraber und mehrere Arbeiter an das Ausgraben. Die muthigen Männer glaubten, die Verschütteten nur als Leichen zu finden, und waren daher nicht wenig erstaunt, als sie plötzlich von unten die Worte hörten: „Stoßt nicht so verb!“ Von nun an begann eine Correspondenz zwischen den Arbeitern und den zu Rettenden. Am 19. Decbr. endlich, Abends gegen 7 Uhr, also nach 11 Tagen 4 Stunden, wurden die Verschütteten lebendig zu Tage gefördert.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amtswoche vom 6. bis 12. Jan.: Herr Diac. Spillmann.

Sonntag, den 6. Januar 1867.

A. In der Kreuzkirche: (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 8. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 23. Novbr. dem Bürg. u. Groß-Uhrmacher G. Bauschmann, ein Sohn, Carl Eduard. — Den 2. Dec. dem Briefträger B. Burchard, ein Sohn, Gustav Herr-

mann Adolf. — Den 6. dem Bürg. u. Seifenfabrikant Gustav Koschitz, eine Tochter, Charlotte Laura Louise Hedwig Helene. — Den 9. der Maschinenschlosser C. Päßold, eine Tochter, Marie Pauline. — Den 11. dem Fabrikarbeit. A. Waltherr, ein Sohn, Wilh. Heinrich. — Den 14. dem Inwohn. Carl Schubert in Kerzdorf, eine Tochter, Emma Emilie. — Den 15. dem Bürg. Johann Gottl. Hübner, ein Sohn, Richard Emil. — Den 20. dem Bürg. u. Nagelschmiedemstr Carl A. Dietrich, eine Tochter, Auguste Agnes.

Kathol. Gem. Den 5. Decbr. dem Zimmerges. A. Ritter, ein Sohn, Franz Joseph. — Den 13. dem Tagearbeit. Gottl. Ansforge, eine Tochter, A. Marie Agnes.

**Getraut.**

Den 26. Decbr. der Mülleremstr. und Gasthofbesitzer Carl Wilh. Louis Menzel in Tschirna mit Igfr. Auguste Amalie Müller.

**Gestorben.**

Den 23. Decbr. die hinterl. Wittve des weil. ehemal. Gartenbes. Joh. Gottfried Päßold, Frau Anna Christ. geb. Weinert, alt 73 J. 2 M. 21 T. — Den 24. der Bürg. u. Kupferschmiedemstr. Johann Gottlieb Starke, alt 64 J. 11 M. 12 J. — Denf. die unverehel. Emilie Auguste Trautmann, alt 32 J. 11 M. 14 T. — Denf. ertrauf der Zimmerges. Franz August Scholz, alt 40 J. 4 M. 28 T.

**Bekanntmachung.**

Die Herren Bezirks-Vorsteher haben bei uns Beschwerde geführt, daß die An- und Abmeldung der Miether von Seiten der Wirthhe sehr unregelmäßig erfolgt.

Wir finden uns veranlaßt, den Hausbesitzern resp. Stellvertretern nachstehende Lokal-Polizei-Verordnung:

„Jeder Hausbesitzer resp. Stellvertreter ist verpflichtet, jeden An- und Abzug seines Miethers innerhalb 24 Stunden der unterzeichneten Polizei-Verwaltung anzumelden und für jeden Miether einen Logiszettel zu lösen.

Dieser Logiszettel ist sofort dem Herrn Bezirks-Vorsteher zur Eintragung in sein Register vorzulegen. Ebenso muß der Abzug jedes Miethers sogleich dem Bezirks-Vorsteher, unter Einreichung des Logiszettels, angemeldet und der qu. Zettel alsdann innerhalb 24 Stunden der Polizei-Verwaltung zurückgegeben werden.

Jede Unregelmäßigkeit wird mit 1 Nthlr. Strafe geahndet.“

zur strengsten Beachtung mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß die Nichtbefolgung dieser Verordnung die sofortige Bestrafung des Säumigen zur Folge haben wird.

Raubau, den 28. December 1866.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Walbe.

**Bekanntmachung.**

Heute, Mittwoch, den 2. Januar 1867, Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen an der Chaussee nach Görlitz, am Galgenberge, circa 3 Mandeln starkes birkenes Reifig meistbietend verkauft werden.

**Die städtische Bau-Verwaltung.**  
Mende.

**Holz-Auction.**

Donnerstag, den 10. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, sollen circa 100 Haufen hartes Reifig in den sogenannten Eichbuschsträuchern meistbietend versteigert werden. Fuhren nach der Stadt werden billig berechnet.

Versammlungs-Ort: am Wegweiser an der Chaussee.

Dominium Ober-Schreibersdorf, im Januar 1867.

### **Bekanntmachung.**

Die Herren Kaufleute und Professionisten Laubans weisen wir darauf hin, daß wir in Sachen der städtischen Bau-Verwaltung sowohl, wie der städtischen Gas-Anstalt vom Neujahr 1867 ab für alle Bestellungen gedruckte Bestellzettel, für Erstere vom Röhrrmeister **Zilgen**, für Letztere vom Gaskontrolleur **Flögel**, oder für Beide von unserm Stadt-Baumeister **Wende** unterzeichnet, ausgehen werden und daß nur mit diesen Bestellzetteln belegte Rechnungen künftig honorirt werden sollen.

Auch bitten wir, laufende Rechnungen spätestens an jedem Quartalschluß zur Zahlung einzureichen.

Lauban, den 28. December 1866.

**Der Magistrat.**

### **Bekanntmachung.**

Der in der städtischen Gas-Anstalt im Jahre 1867 zu produzirende **Theer** soll vom 1. Januar 1867 bis dahin 1868 an den Meistbietenden im Ganzen verkauft werden.

Es ist dazu ein Termin auf

**Mittwoch, den 16. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,** vor unserm Stadt-Baumeister **Wende** auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem Kauf-lustige hiermit eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Rathhaus-Registratur einzusehen.

Lauban, den 27. Decbr. 1866.

**Der Magistrat.**

### **Bau- und Nutzholz-Auction.**

**Freitag, den 4. Januar 1867, Vormittags von 10 Uhr ab,** sollen im Hohwald-Reviere, Tagen 20,

circa 188 Stück fichtene und tannene Stämme,

82 " " " " Stangen und

33 " " " " Klöcher

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bei den Tannen befinden sich Stämme, welche bei einer Länge von 61 Fuß noch 16 Zoll am Zopfende enthalten.

Lauban, den 29. December 1866.

**Die städtische Forst-Deputation.**

### **Bekanntmachung.**

Für die Stadt **Marklissa** und die Ortschaften Hartmannsdorf, Goldentraum, Tzchocha, Kengersdorf, Hagendorf, Beerberg, Schadewalde, Prettin, Ober-Gerlachsheim, Mittel-Gerlachsheim, Carlsdorf, Nieder-Gerlachsheim, Nieder-Gerlachsheim im Winkel und Waldeck werden Gerichtstage **im Jahre 1867**

am 7. Januar

am 4. Februar

am 4. März

am 1. April

am 6. Mai

am 3. Juni

am 1. Juli

am 2. September

am 7. October

am 4. November

am 2. December

} und an den folgenden Tagen

im Rathhause der Stadt **Marklissa** abgehalten werden.

Lauban, den 29. Septbr. 1866.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Berehrten Gönnern und Freunden reich' freudig ich dar  
Des Herzens Glückwunsch zum neuen Jahr! —  
„Ein immer frisch grünender Segensbaum  
Durchdringe des Herzens, wie des Hauses Raum!

Streu duftende Blüten dem Pfade entlang,  
Und schmücke mit Freuden den Pilgergang.  
Gesundheit die fröhliche Wange umblüh',  
Das Auge in Freudenthränen erglüh'!

Ein Herz ohne Sorgen in ruhiger Brust,  
Daß sich keiner bangen Stunde bewusst,  
Von keiner bösen Kunde erschreckt,  
Vom Schutze des Höchsten sicher bedeckt!

Mög' er als Führer und Helfer erscheinen,  
Ihr Auge nie Kummerthränen weinen,  
Die Botschaft des Glückes Lehr' freundlich ein,  
Laß sie Begleiterin des Lebens sein.

Die den Thränenfelch tranken im entfloßnen Jahr,  
Reiche das Neue den Freudenbecher dar.  
Erfüllung des Wunsches im Busen geheim, —  
Mög' als Engel Verkünderin der Freude sein!

Gedeihen kröne des Fleißes Hand,  
Dein Segen dabei sei sein Uterpfand;  
Wie zu jeder edlen löblichen That  
Das Auge Gottes als Helfer naht.

Ein helles Auge, Vertrauen und Muth!  
Zufriedenheit! höchstes Erdengut!  
Dies alles reich' ich zum neuen Jahr  
Meinen edlen Freunden als Glückwunsch dar.

Die als Engel zum Fest bei mir kehrten ein,  
Mög' eine glückliche Stunde erfreun! —  
Mein Dank streu' den Saamen des Segens aus,  
Ein Jedes such' sich sein Körnlein heraus. —

Und wie Frieden im Laude, so im Herzen, im Haus',  
Blüh' Allen so Braven ein duftender Strauß.  
Gott segne die Worte, und erfülle sie;  
So zürnen dem neuen Jahre wir nie.“

W. F.

### Herzlichen Dank.

Wenn schon nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes uns unser geliebter Gatte und Sohn, **Franz Scholz**, nur allzufrüh durch den Tod entrissen wurde, ist doch unsern Herzen die denselben an seinem Beerdigungstage erwiesene Liebe und Theilnahme lindernder Balsam, weshalb wir dafür allen Nachbarn, Freunden und den Trägern für das bereitwillig übernommene Tragen zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die ihm gewordene Trauermusik, auch Ausschmückung des Sarges, und allen Leichenbegleitern unsern tiefgefühltesten Dank aussprechen. Gott schütze Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen!

Lauban, den 28. December 1866.

Die trauernde Wittwe **Auguste Scholz**,  
nebst Vater und Tochter.

### Hartnäckige Lungen- und Halsleiden.

Daß mich eine halbe und eine Viertelflasche **G. A. W. Mayer'scher Brust-Syrup\***), von Herrn **J. E. Deffert** in Thorn entnommen, von einem hartnäckigen katarrhalischen Lungen- und Halsleiden vollständig geheilt hat, bestätige ich mit meiner Namens-Unterschrift. Allen ähnlich Leidenden sei dieses milde, angenehm schmeckende und wirklich vortreffliche Hausmittel empfohlen. **Morken bei Thorn, den 15. März 1866.**

**Meiner, Fleischer-Meister.**

\*) Niederlage für Lauban bei

**C. G. Pfullmann.** Brüderstraße.

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt als ein **probates Linderungsmittel** rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Königl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. nach wie vor ausschliesslich ächt debitirt durch

**W. Meister & Nobiling** in Lauban.

# Ein wahrer Schatz

amüsanter, spannender Unterhaltung und angenehmer Belehrung bietet das illustrierte Familien-Blatt „**Omnibus**“ dar. Wie sein Titel besagt, ist es ein Blatt für Jedermann und daher auch ebenso beliebt im Salon wie in der Behausung des Arbeiters. Für die lebhafteste Theilnahme von Seiten aller Stände zeugt der Umstand, daß dies Blatt seinen sechsten Jahrgang mit einer Auflage von

**60,000 Exemplaren**

beginnt. Der „**Omnibus**“ rechtfertigt aber auch eine so seltene Beliebtheit durch seine interessanten und ansprechenden Erzählungen, seine populär gehaltenen Geschichtsbilder, seine malerischen und fesselnden Skizzen aus der weiten Welt und seine Schilderungen der heiteren Seite des Lebens, die den Freunden des Scherzes und des Witzes willkommene Gaben spenden. Alles dies wird begleitet von trefflich ausgeführten Illustrationen. Der „**Omnibus**“ bringt in jeder Wochennummer 36 Spalten Text und 3 bis 4 schöne Illustrationen — für — **einen** Sgr.! Er kostet demnach vierteljährlich nur 13 Sgr. und kann bei jeder Buchhandlung und bei jedem Post-Amte Nord- und Süddeutschlands, Oesterreichs und der Schweiz bestellt werden. Der „**Omnibus**“ ist durch die Buchhandlungen auch in Monats-Heften zu beziehen.

Der sechste Jahrgang des „**Omnibus**“ beginnt mit zwei fesselnden und ergreifenden Erzählungen: **„Ein armer Edelmann,“** illustriert durch den berühmten Maler Gust. Doré, und **„Auf der Flucht,“** von Friedr. Friedrich. Diesen schließen sich an: **Ein Justiz-Mord. — Caroline von England** (Criminal-Prozess). — **Die sächsische Bastille. — Zur Geschichte der Räuber. — Ein Sohn Polens. — Die Geliebten König August des Starken u. viel A. —**

Wer den „**Omnibus**“ zu halten wünscht, wird ersucht, seine Bestellung baldigst bei einer der Buchhandlungen seines Ortes oder bei den Post-Ämtern zu machen, damit eine rechtzeitige Zusendung erfolgen kann. **Preis pro Quartal 13 Sgr.**

Hamburg.

**Omnibus-Expedition.**

Lubiewo bei Groß-Byslau p. Teresopol.

Herrn L. W. Egers in Breslau, Erfinder des Schlesiſchen Fenchelhonig-Extracts.

Erw. Wohlgeboren beehre ich mich dankergebenst zu berichten, daß die mir von Ihnen überschickten 3 Flaschen Ihres Fenchel-Honig-Extracts sehr wohlthuend auf mich gewirkt haben, und kann es demnach nicht unterlassen, Sie um gütige Ueberſendung von noch 6 Flaschen Ihres probaten Extractes zu bitten.

Mit Hochachtung ergebenster

**Neymann, Pfarrer.**

Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgepfuscht, deshalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrannte Firma von L. W. Egers in Breslau. Gegen alle Hals- und Brustübel, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Krampf-, Keuch- und Stichhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidal-Beschwerden ist dieser Extract von bester Wirkung und nur allein ächt zu haben bei **C. G. Pfullmann in Lauban.**

## „König-Wilhelm-Vereins-Lotterie“

enthält: 1 Gewinn zu 15,000 Thlr., 1 zu 5000, 1 zu 3000, 2 zu 1000, 8 zu 500, 12 zu 300, 16 zu 200, 200 zu 100, 40 zu 50, 200 zu 25, 400 zu 20, 2000 zu 10, 4000 zu 5 Thlr., zusammen 94,800 Thlr. Gewinne. Ganze und halbe Loose, à 2 und 1 Thlr., sind fortwährend zu haben bei

**Frd. G. Nordhausen in Lauban. Papier- & Schreibmaterialien-Handlung.**

# Gusseiserne Heiz- und Koch-Oefen

empfehlst billigst

**Wilh. Goebel.**  
Markt No. 51.

## Sorauer Kalender für das Jahr 1867,

à 5 Sgr., sind wieder zu bekommen  
in der **Scharf'schen** Buchdruckerei.

### Den Herren Schuhmacher-Meistern

empfehle ich: Doppelte, sowie einfache Stiefel-Eisen, Absatzstifte, Holznägel, Dexter in allen Sorten, Eisemägel und verschiedene andere Artikel zu den billigsten Preisen.

**Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

**Lauban.** Sonntag, den 6. Januar 1867, Abends 7 Uhr,  
im Saale des Schützenhauses:

## Gefang-Aufführung.

zum Besten der hiesigen Sonntagsschule und der National-Invalidenstiftung.  
Zur Aufführung kommt:

### Deutsches Leben

von **Franz Abt,**

ausgeführt vom hiesigen Gewerbe-Gesang-Verein, in Verbindung mit auswärtigen und hiesigen geehrten Gesangskräften. — **Billets** sind von heute ab beim Buchbinder-Meister Herrn **F. G. Nordhausen** zu haben. Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.

Der Vorstand des Gewerbe-Gesang-Vereins.

## Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das erste Quartal des Jahres 1867 und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

Die Expedition des „Laubaner Boten.“

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 24. December 1866.

| Gegenstand.         | Höchster. |      |     | Mittler. |      |     | Niedrigster. |      |     | Gegenstand.               | Höchster. |      |     | Mittler. |      |     | Niedrigster. |      |     |
|---------------------|-----------|------|-----|----------|------|-----|--------------|------|-----|---------------------------|-----------|------|-----|----------|------|-----|--------------|------|-----|
|                     | Rh.       | Sgr. | o3. | Rh.      | Sgr. | o3. | Rh.          | Sgr. | o3. |                           | Rh.       | Sgr. | o3. | Rh.      | Sgr. | o3. | Rh.          | Sgr. | o3. |
| Weizen, weiß . . .  | 3         | 10   | —   | 3        | 5    | —   | 3            | —    | —   | Hirse . . . . .           | 4         | 10   | —   | 4        | 5    | —   | 4            | —    | —   |
| dto. gelb . . . . . | 2         | 25   | —   | 2        | 20   | —   | 2            | 15   | —   | Kartoffeln . . . . .      | —         | 24   | —   | —        | 23   | —   | —            | 22   | —   |
| Roggen . . . . .    | 2         | 12   | 6   | 2        | 10   | —   | 2            | 7    | 6   | Butter, à Pfund . . . . . | —         | 9    | —   | —        | 8    | 6   | —            | 8    | —   |
| Gerste . . . . .    | 1         | 25   | —   | 1        | 22   | 6   | 1            | 17   | 6   | Heu, à Centner . . . . .  | —         | 25   | —   | —        | 22   | 6   | —            | 20   | —   |
| Hafer . . . . .     | 1         | —    | —   | —        | 29   | —   | —            | 28   | —   | Stroh, à Schock . . . . . | 6         | —    | —   | 5        | 15   | —   | 5            | —    | —   |
| Ebsen . . . . .     | 3         | 5    | —   | 2        | 27   | 6   | 2            | 20   | —   |                           |           |      |     |          |      |     |              |      |     |

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.